



Zauberhafter Müri



Etwas müde schien SVP-Nationalrat **Felix Müri** (61, LU) am Mittwoch schon. Denn in diesem Jahr fällt die Luzerner

Fasnacht auf die Frühlings-session der eidgenössischen Räte. Der passionierte Fasnachtler Müri wollte sich die grosse Feier aber auf keinen Fall entgehen lassen und zog am Dienstag **als Zauberer verkleidet** (Bild) durch die Leuchtestadt. Fürs Protokoll sei festgehalten: Müri stand am nächsten Morgen im Bundeshaus pünktlich auf der Matte.

Cassis feiert EVP

Als Aussenminister hat Ignazio Cassis (57) grundsätzlich die Gelegenheit, die Grossen der Weltpolitik zu treffen. Gestern Samstag nahm sich der freisinnige Bundesrat aber Zeit für die Kleinen, genauer: die EVP. Diese feierte auf dem Berner Hausberg Gurten ihr 100-jähriges Bestehen. Die Partei stellt derzeit zwei Vertreter im Nationalrat, doch Cassis gab sich Mühe, der EVP **eine grosse Portion Optimismus mit auf den Weg zu geben**. Er wünschte der politischen Konkurrentin beim Abschluss seiner Rede viel Erfolg bei den Wahlen im Herbst.

Zuwachs dank Galladé



Die Grünliberalen profitieren von ihrem neuesten Aushängeschild **Chantal Galladé** (43, Bild). Weil er sich so über

ihren Wechsel von der SP zur GLP freute, ist jetzt **auch der bekannte Flüchtlingshelfer Michael Räber der aufstrebenden Kleinpartei beigetreten**. Mit ihrer Umwelt- und Flüchtlingspolitik sei die GLP für ihn die richtige Adresse, so der Sieger des Prix Courage 2016. ●

Vor der Abstimmung vom 19. Mai Frauen gegen Milizmilitärs

Der Streit ums Waffenrecht wird härter: Frauen kämpfen für eine Verschärfung, die Milizverbände halten dagegen.

Im Fokus der Abstimmung: die Schweizer Schützen.



Fotos: Keystone

MARCEL ODERMATT

Politikerinnen machen mobil für eine Anpassung des Waffenrechts. Unter der Führung der FDP-Frauen wollen sie in den nächsten Tagen ein Komitee gründen, wie SonntagsBlick erfuhr.

Nach den Terroranschlägen von Paris im Herbst 2015 hatte die EU das Waffenrecht verschärft. **Weil die Schweiz Mitglied des Schengen-Raums ist, muss sie ihr Waffenrecht anpassen und diese Verschärfung übernehmen.**

Das Engagement der Politikerinnen richtet sich nicht nur gegen die Waffenlobby, die deshalb das Referendum ergriffen hat. Sie wollen auch die neue Bundesrätin Karin Keller-Sutter (55) unterstützen. **Für die freisinnige Justizministerin ist die Abstimmung am 19. Mai der erste Prüfstein ihrer jungen Magistratenkarriere.**

Doch nicht nur bei den Frauen steigt der Support für die Vorlage. Auch unter den Offizieren im Parlament herrscht Unmut darüber, dass

die Offiziersgesellschaft (SOG) Ja zum Referendum sagt. Kurt Fluri (63, FDP/SO), Nationalrat und Oberst: «Ich finde diesen Entscheid falsch und bin deshalb dem Komitee der Offiziere beigetreten, welches die Vorlage unterstützt.» Er werde sich in den Kreisen der Offiziere und Unteroffiziere für die Vorlage einsetzen.

Noch weiter geht Adrian Wüthrich (38, SP/BE), der in der Armee den Rang eines Hauptmanns bekleidet: «Ich überlege mir, ob ich weiterhin bei der SOG dabei sein will.» Ein Nein gefährde die Sicher-

heit der Schweiz. «Schengen wird jetzt bewusst schlechtgemacht, dabei ist das Informationssystem wichtig für die tägliche Polizeiarbeit.»

Unterstützung erhält die Offiziersgesellschaft dagegen von der Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM). Die Organisation lanciert morgen Montag ihren Aufruf gegen den Bundesbeschluss zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie.

«Die Gesetzesänderung bringt keinerlei Nutzen, **sie unterhöhlt die Wehrform der Miliz und rüttelt an unseren freiheitlichen Grundwerten und Grundfreiheiten**», sagt AWM-Präsident Andreas W. Widmer (58). Die Verschärfung bringe keinerlei Sicherheitsgewinn, nicht in Europa und schon gar nicht in der Schweiz. Die AWM empfiehlt deshalb ihren Mitgliedern, die Verschärfung des Waffenrechts im Mai abzulehnen. Der Abstimmungskampf ist damit endgültig lanciert. ●



Ihr erstes wichtiges Geschäft: Karin Keller-Sutter.